

penbuch, 2. erweiterte Aufl. 2004, s. Reg.: E. Perathoner Bergmeister, Grödnert Krippenschnittkunst, 2004, S. 41f.; *Webste Fa. Ars Sacra 1875 F. S. (m. B., Zugriff 17. 2. 2010)*; *Mitt. Robert Stuflessner, Ortisei/St. Ulrich, Italien.*

(L. Andergassen)

Stugau Carl, s. **Schmidt auf Altenstadt**
Karl August

Stukart Mori(t)z, Kriminalbeamter. Geb. Datschitz, Mähren (Dačice, Tschechien), 27. 11. 1856; gest. Wien, 16. 11. 1919; mos. – Sohn eines Wollfabrikanten. – S. absol. das Gymn. in Znaim (Znojmo) und stand nach dem Jusstud. an der Univ. Wien (ab 1877) von 1882 an durchgehend im Dienst der Wr. Polizeidiv., zunächst im Stadtkommissariat, dann bei der Staatspolizei, im Ver.büro und schließl. in der kriminalpolizeil. Abt., dem Sicherheitsbüro. Dabei machte er sich schon 1884 einen Namen durch die Verhaftung des lange gesuchten Dienstmädchen-Serienmörders Hugo Schenk. 1896 Oberkoär., war S. 1899–1917 Chef des Sicherheitsbüros, wurde 1908 Reg.Rat, später Polizeirat bzw. k. Rat, 1913 HR sowie 1917 w. HR. Während seiner Amtszeit führte er im Sicherheitsbüro weitreichende organisator. Reformen durch, etwa die Einrichtung von Spezialreferaten für die verschiedenen Deliktgruppen, wodurch eine größere Spezialisierung der Kriminalbeamten mögl. wurde. Auch die 1904 durchgeführte Übersiedlung in das neue Gebäude an der heutigen Roßauer Lände erfolgte auf Grund seiner Initiative. Viele Neuerungen in der Kriminaltechnik (wie etwa Daktyloskopie, Photographie, Einsatz von Polizeihunden) wurden von ihm mit Engagement vorangetrieben. S. verstand es speziell bei großen Kriminalfällen, die Presse in seine Arbeit einzubeziehen – so etwa 1909 bei dem spektakulären Fall des Giftmörders Adolf Hofrichter, der auch im Ausland großes Aufsehen erregte. Ein bes. Anliegen war S. die Pflege internationaler polizeil. Zusammenarbeit, die 1923 zur Gründung der Interpol in Wien führte. S. erhielt 1911 den Orden der Eisernen Krone III. Kl. und 1916 das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens sowie zahlreiche ausländ. Orden. Er war Gründungs- und Vorstandsmitgl. der Österr. Kriminalist. Vereinigung.

L.: *Jüd. Korrespondenz*, 16. 3. 1916; *NFP, RP*, 22. 7. 1917; *NFP*, 17., 18. (Parte), *Wr. Bilder*, 23. 11. 1919 (m. B.); *AZ*, 15. 11. 1953; *Wer ist's?*, 1908; *Dt.-Soziale Bl.* 14, 1899, S. 23; *Mitt. der Internationalen Kriminalist. Vereinigung* 14, 1907, S. XXXII; F. v. Götz – C. Zellner, *Illustrierte Geschichte der österr. und ung. Ordensausz. und deren Besitzer*, 1908, S. 225 (m. B.); F. Brandl, *Kaiser, Politiker und Menschen*, 1936, S. 161f.; *UA, Wien.*

(H. Gebhardt)

Štule Václav, Ps. Václav Jaroslavský, Václav Kladenský, Václav Svatopluk Kladenský etc., Geistlicher und Schriftsteller. Geb. Kladno, Böhmen (Tschechien), 20. 12. 1814; gest. Prag-Wyschehrad, Böhmen (Praha, Tschechien), 9. 8. 1887; röm.-kath. – Sohn eines Maurers. – Nach Besuch des Akad. Gymn. in Prag 1827–32 betrieb Š. phil. Stud. und unternahm Reisen nach Mähren und Oberungarn. Beeinflußt von der Lehre Bolzanos (s. d.), trat er 1835 in das erzbischöfl. Seminar in Prag ein; 1839 Priesterweihe. Danach wirkte er als Kaplan in Kwilitz (Kvílice), kehrte jedoch wegen seines schlechten Gesundheitszustands nach Prag zurück, wo er 1843–46 als geistl. Vorsteher im Blindeninstit. und 1846–48 als Seelsorger in der Irrenanstalt in St. Katharina tätig war. Ab 1847 gab er die volksbildner. kath. Z. „Blahověst“ heraus, die 1853 eingestellt wurde, jedoch ab 1855 neuerl. erschien. 1848 war Š. Mitgl. des Nationalausschusses sowie des Ausschusses des Ver. Slovanská lipa und Mitorganisator des Prager Slawenkongresses, gründete die Z. „Občan“ und wirkte volksbildner. im Ver. Katolická jednota. Ab 1848 Katechet am Prager Altstädter Gymn., wurde er 1853 wegen der Ver.tätigkeit seiner Schüler polit. verfolgt, konnte jedoch dank der Fürsprache des Erzbischofs weiter unterrichten. 1859 hielt er sich in Krakau (Kraków) auf, 1860 wurde er Mitglied des Wyschehrader Kollegiatkapitels, 1870 dessen Propst, 1880 Konsistorialrat in Krakau sowie Leitmeister (Litoměřice) und 1881 von Papst Leo XIII. zum Hausprälaten ernannt. 1861 gründete Š. die erste tschech. kath. und antizentralist. Z. „Pozor“. 1862 wurde er wegen öff. Ruhestörung verhaftet. Ab den 1860er Jahren entwickelte Š. eine rege Vortragstätigkeit und machte sich um das kath. Ver- und Schulwesen verdient. Sein umfangreiches Œuvre umfaßt religiöse und patriot. Ged., volksaufklärer. Prosa sowie Übers., u. a. von Johann Gottfried Herder, v. a. aber von poln. Romantikern wie Adam Mickiewicz und Zygmunt Krasiński. Š. s. katechet. und hagiograph. Veröff. in zahlreichen Z. und Ztg. richteten sich gegen die zunehmend säkularisierenden und antikath. Tendenzen in der tschech. Ges. In seinen Werken bemühte er sich um eine religiös-nationale Synthese.

W. (auch s. u. LČL; Wurzbach): *Život sv. Cyrila a Metoděa ...*, 1857; K. M. Hofbauer, *životopisný nástin*, 1859; *Vlast' a církev čili Můžte-li vlastencem býti katolíci?*, 1870; *Sebrané spisy básnické*, 2 Bde., 1874–78; etc. – Nachlaß: Literární archiv PNP, Národní archiv Praha, beide Praha, Tschechien.